

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 35 (1917)

Heft: 209

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern
Freitag, 7. September
1917

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Vendredi, 7. septembre
1917

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich

XXXV. Jahrgang — XXXV^{me} année

Parat 1 ou 2 fois par jour

Rédaction et Administration au Département suisse de l'économie publié — Abonnement: Suisse: un an fr. 12.20, halbährlich Fr. 6.20 — Ausland: Zuschlag des Postes — Es kann nur bei der Post abonniert werden — Preis einzelner Nummern 15 Cts. — Annoncen-Regeln: Publicitas A. G. — Insertionspreis: 30 Cts. die fünfgesparte Pfeifzelle (Ausland 40 Cts.)

N° 209

Rédaction et Administration au Département suisse de l'économie publié — Abonnement: Suisse: un an fr. 12.20, un semestre fr. 6.20 — Etranger: Plus frais de port — On s'abonne exclusivement aux offices postaux — Prix du numéro 15 Cts. — Règle des annonces: Publicitas S. A. — Prix d'Insertion: 30 cts. la ligne (pour l'étranger 40 cts.)

Inhalt: Handelsregister. — Fabrik- und Handelsmarken. — Höchstpreise für Benzin und Benzol, sowie für Brennsprit und Brennstoffmischung für Motorfahrzeuge. — Internationaler Postgiroverkehr.

Sommaire: Registre du commerce. — Marques de fabrique et de commerce. — Développement de la culture des céréales indigènes. — Prix maxima de la benzine et du benzol, ainsi que du mélange d'essence et d'alcool à brûler pour véhicules automobiles. — Service international des virements postaux.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Handelsregister — Registre de commerce — Registro di commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna

Bureau Belp (Bezirk Seftigen)

Bäckerei und Futtermittelhandlung. — 1917. 4. September. Inhaber der Firma Joh. Feller in Belp ist Johann Feller, Andreasen sel., von Noflen bei Kirchdorf, Bäckermeister in Belp. Bäckerei und Futtermittelhandlung, im Säget zu Belp.

Bureau de Courteley

Horlogerie. — 3. September. Le chef de la maison Fabrique Lavina Paul W. Brack, fabrication d'horlogerie, à Villeret (F. o. s. du e. du 18 janvier 1904, n° 19, page 73), change sa raison de commerce en celle de Paul W. Brack, et son genre de commerce en celui de: commerce d'horlogerie et branches annexes.

Bureau de Moulier

Pièces détachées et décolletages. — 4. September. Jacques Fontana, de Stabio (Tessin), industriel, et Paul Pauli, de Guggisberg, mécanicien, tous deux à Grandval, ont constitué au dit lieu, sous la raison sociale Fontana et Pauli, une société en nom collectif qui a commencé le 1er septembre 1917. Fabrication de pièces détachées et décolletages.

Zug — Zoug — Zugo

1917. 4. September. Die Firma C. Lyrer, Fuhrhalterei, in Zug (S. H. A. B. Nr. 66 vom 12. März 1912, Seite 441), ist infolge Aufgabe des Geschäfts erloschen.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

Elektrische Bedarfsartikel. — 1917. 4. September. Die Firma Otto Fischer in Schaffhausen, Zweigniederlassung der gleichlautenden Firma in Stuttgart (S. H. A. B. N. 172 vom 25. Juli 1916, Seite 1173), erteilt Einzelprokura an Robert Seyffer, von Stuttgart, in Schaffhausen.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzell est.

Kohlenhandlung, Schlosserei, Eisenhandlung. — 1917. 3. September. Die Firma Emil Wetter, Kohlenhandlung, Schlosserei und Eisenwarenhandlung, in Teufen (S. H. A. B. Nr. 21 vom 27. Januar 1913, Seite 149), ist infolge Verkaufs der Kohlenhandlung und dahierigen Verzichts des Inhabers erloschen.

Holz und Kohlen. — 3. September. Inhaber der Firma Johannes Holderegger, in Teufen ist Johannes Holderegger, von Gais, in Teufen. Holz- und Kohlenhandlung, Stofel Nr. 217.

3. September. Unter der Firma Wirteverein Wolfhalden hat sich auf bestimmte Zeit eine Genossenschaft gebildet, welche ihren Sitz in Wolfhalden hat. Dieselbe zweckt im allgemeinen die Hebung und Förderung des Wirtschaftsgewerbes nach allen Richtungen und die Pflege der Kollegialität unter sämtlichen Berufsgenossen. Im besonderen stellt sie sich zur Aufgabe, durch Aufstellung von Einheitspreisen für Speisen und Getränke der unreellen Konkurrenz nach Kräften entgegenzuwirken. Die Statuten sind am 31. Juli 1917 festgestellt worden. Die Genossenschaft bildet eine Vereinigung von in der Gemeinde Wolfhalden wohnhaften Wirtinnen und Wirtinnen, die vom Vorstand auf Anmeldung hin aufgenommen werden. Neuentretende haben eine Eintrittsgebühr von Fr. 1 zu entrichten. Der Austritt kann nur auf: Ende eines Kalenderjahres nach vorausgegangener sechmonatiger schriftlicher Kündigung an den Präsidenten erfolgen mit Entrichtung einer Austrittsgebühr von Fr. 10. Die Mitgliedschaft kann ferner beendet werden durch Ausschluss, Tod, Wegzug aus dem Tätigkeitsgebiet der Genossenschaft, Aufgabe des Wirtberufes. Mit dem Ausscheiden geht jeder Anspruch an das Genossenschaftsvermögen verloren. Beim Ableben eines Mitgliedes kann der Erbe, welcher die Wirtschaft auf seine Rechnung übernimmt, ohne weitere Leistung in die Mitgliedschaftsrechte des Verstorbenen eintreten, wenn er innerst 6 Monaten eine dahinzielende Erklärung abgibt. Die Mitglieder haben einen Jahresbeitrag zu entrichten, welcher jeweils von der Hauptversammlung festgesetzt wird. Derselbe beträgt für das laufende Jahr Fr. 1. Die Genossenschaftsbeiträge sind keinen direkten Gewinn. Für die Verbindlichkeiten derselben haftet nur das Genossenschaftsvermögen; jede persönliche Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder ist ausgeschlossen. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung, ein Vorstand von fünf Mitgliedern, die Rechnungskommission und ein Schiedsgerichtsmitglied. Die rechtsvorbindliche Unterschrift führen der Präsident oder der Vizepräsident kollektiv mit dem Aktuar oder mit dem Kassier. Dem Vorstand gehören zurzeit an: Albert Züst, Wirt, von Lutzenberg, Präsident; Wilhelm Joseph Elmer, Wirt, von Wolfhalden, Vizepräsident; Johann Gutknecht, Wirt und Landwirt, von Oberriet (Kt. Freiburg), Aktuar; Konrad Künzler, Wirt, von Walzenhausen, Kassier, und Oskar Lutz, Wirt, von Lutzenberg, Beisitzer; alle in Wolfhalden wohnhaft.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Baden

1917. 3. September. Die Allgemeine Krankenunterstützungs-Kasse Baden und Umgebung, Genossenschaft in Baden (S. H. A. B. 1915, Seite 632), hat in ihrer Generalversammlung vom 26. November 1916 die Statuten teilweise revidiert und dabei mit Bezug auf die publizierten Tatsachen folgende Änderung getroffen: Die Mitgliedschaft beginnt nach Bezahlung des ersten Monatsbeitrages. Von der Erhebung eines Eintrittsgeldes wird abgesehen. Mit Bezug auf die übrigen publizierten Tatsachen, welche die Statuten betreffen, sind keine Änderungen eingetreten. Der Vorstand ist bestellt worden wie folgt: Präsident ist Ernst Siegenthaler, Stadtkassier, von Trubschachen, in Baden; Vizepräsident ist Julius Hediger, Malermeister, von Reinach, in Baden; Aktuar ist Emil Bernet, Techniker, von Henau, in Baden; Kassier ist Ernst Huber, Dreher, von Stäfa, in Baden; Beisitzer sind: Max Frey, Kalkulator, von Oberdingen, in Wettingen; Frau Emma Huber, Hausfrau, von Stäfa, in Baden, und Frau Anna Fischer, Hausfrau, von Stetten, in Baden.

3. September. Inhaber der Firma Isidor Ullmann, Konfektionshaus Merkur in Baden ist Isidor Ullmann, von Geilingen (Baden), in Basel, Spalenring 148. Handel mit Damen- und Kinderkonfektion; Badstrasse 33.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Locarno

Pasta, prestino, coloniali. — 1917. 3 settembre. Proprietario della ditta Gуро Antonio, in Locarno, è Gуро Antonio, fu Gaspare, da Pettinengo (Italia), domiciliato in Locarno. Fabbrica di pasta, prestino e negozio coloniali.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau d'Aigle

Pension. — 1917. 3. September. Le chef de la maison Ern. Leuba, à Leysin, est Ernest fils de Florian Leuba, des Buttes (Neuchâtel), domicilié à Leysin. Exploitation de la pension « Beau-Soleil ».

Tissus. — 3. September. La succursale de la maison Léon Bernheim, à Lausanne, établie à Bex, sous la même raison (F. o. s. du e. du 9 novembre 1906), est radiée d'office, ensuite de radiation de la maison principale.

Pension-élinique. — 3. September. Le chef de la maison A. Broeard, à Leysin, est Arthur fils de Louis Broeard, originaire de Lonaz près Morges, domicilié à Leysin. Exploitation de la pension-élinique « Bouton d'Or ».

Pension-élinique. — 4. September. Le chef de la maison Mathilde Morel, à Leysin, est Mathilde-Lina fille d'Oswald Anger, femme d'Alexandre-Jean Morel, originaire de Sarreguemines (Lorraine), domiciliée à Leysin. Exploitation de la pension-élinique « Le Château »; à Leysin.

Bureau de Lausanne

Gypserie et peinture. — 3. September. La société en nom collectif Corte et Caucino, entreprise de gypserie et pointure, à Lausanne (F. o. s. du c. du 19 août 1907), confère procuration à Jaques-Joseph Diaeri, de Massiola (Novare, Italie), domicilié à Lausanne.

Genf — Genève — Ginevra

Vins en gros. — 1917. 1. September. La raison Joseph Del Basso, commerçant de vins en gros, à Genève (F. o. s. du e. du 27 octobre 1915, page 1443), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

1. September. Syndicat des Médecins-Chirurgiens-Dentistes du Canton de Genève, société coopérative établie à Genève (F. o. s. du e. du 7 août 1914, page 1367). Le comité ayant été renouvelé reste composé de: Paul Guye, président, de Genève-Ville; Gaston Jung, secrétaire, du Loel (Neuchâtel); Eugène Delphin, de Carouge (Genève); Samuel Hennoberg, de Plainpalais (Genève); Georges Manni, de Praz (Grisons); François-Louis Paeche, de Genève-Ville, et Léon Soutter, d'Aigle (Vaud), tous médecins-chirurgiens-dentistes, à Genève. La société est engagée par la signature du président et du secrétaire.

Papiers en gros. — 1. September. La maison Alb. Chanal, à Genève (F. o. s. du e. du 13 février 1914, page 247), modifie l'indication de son genre d'affaires comme suit: Commerce de papiers en gros. En outre, la procuration individuelle conférée à George Chanal, est éteinte.

Brasserie-restaurant. — 1. September. La raison Jean Gay, brasserie-restaurant à l'enseigne « Dépot du Spatenbräu, ancienne maison Ackermann », à Genève (F. o. s. du e. du 2 décembre 1910, page 2045), est radiée ensuite de renonciation.

Importation et exportation de marchandises. — 3. September. La maison Olivieri A. Import-Export, importation et exportation de marchandises en gros et en détail, à Chiasso (Tessin) (F. o. s. du e. du 10 avril 1916, page 580), a établi une succursale à Genève, sous la même raison. La succursale sera représentée par le chef de la maison Amato Olivieri, de nationalité italienne, domicilié à Chiasso. Importation et exportation de marchandises en gros et en détail. Locaux: 6, Rue de l'Ecole.

Articles de fantaisie. — 3. September. La raison J. Ammann, commerçant d'articles de fantaisie, à Genève (F. o. s. du e. du 29 juin 1917, page 1064), est radiée ensuite de renonciation.

Commissions et représentations. — 3. September. Le chef de la maison Th. Ruef, à Genève, est Olivier-Théodore Ruef, de Plainpalais (Genève), domicilié à Chêne-Bougeries. Commissions et représentations; 21, Rue Pierre Fatio.

3. September. La Swiss Jewel Co., société anonyme, successeur de la maison Ct. Mojonny fils & C°, ayant son siège à Genève (F. o. s. du e. du 2 juillet 1917, page 1079), a conféré procuration collective à Louis Mojonny, de Mézières (Vaud), et à Alessandro Banfi, de Locarno, tous deux domiciliés à Locarno.

Schweiz. Amt für geistiges Eigentum
Bureau suisse de la propriété intellectuelle — Ufficio svizzero della proprietà intellettuale

Marken — Marques — Marche

Eintragungen — Enregistrements — Iscrizioni

N° 40443. — 3 septembre 1917, 8 h.

Usines Métallurgiques de Vallorbe, fabrication,
Vallorbe (Suisse).

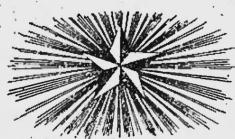
Limes, fraises et outils en tous genres, en acier et en fer pour horlogerie, bijouterie, orfèvrerie, imprimerie, gravure, ciselure, grosse et petite mécanique, armurerie, dentistes, sculpteurs, etc.



N° 40444. — 25 août 1917, 4 h.

Laboratoires Sauter, Société anonyme, fabrication,
Genève (Suisse).

Produits pharmaceutiques.



Nr. 40445. — 30. August 1917, 5 Uhr.

R. Seelig & Hille, Handel,
Dresden-A. (Deutschland).

Tee, Teeprodukte, Teeverpackungen und Teeumhüllungen.

Teeka

Nr. 40446. — 31. August 1917, 8 Uhr.

W^e Elisabeth Reichmuth, Fabrikation und Handel,
Zollikon (Schweiz).

Biskuits-Konserven.

Helvetia

N° 40447. — 31. août 1917, 8 h.

B. Sugnet, fabrication,
Lausanne (Suisse).

Biscuits, chocolats et confiserie; gaufrettes romandes.



(Transmission avec extension d'emploi du n° 9880 de L.-H. Sugnet, Lausanne).

N° 40448. — 31. août 1917, 8 h.

Félicien Chappuis, fabrication et commerce,
Lausanne (Suisse).

Articles de pêche en général et plus particulièrement des filets, des lignes, des hameçons, des appâts factices, des harpons, des émerillons, etc. et leurs accessoires.

TRITON

Nr. 40449. — 31. August 1917, 8 Uhr.

Georg Harder, Fabrikation,
Lübeck (Deutschland).

Kartoffelerntemaschinen.

ORIGINAL HARDER

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle — Parte non ufficiale

Höchstpreise für Benzin und Benzol, sowie für Brennsprit und Brennstoffmischung für Motorfahrzeuge

(Verfügung des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements [Warenabteilung] vom 5. September 1917.)

Gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 12. Februar 1916 und in Abänderung der Bestimmungen vom 16. Juni 1917 werden vom schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement die Höchstpreise für Benzin, Benzol, sowie für Brennsprit und eine Brennstoffmischung für Motorfahrzeuge wie folgt festgesetzt:

Abgabepreis der Warenabteilung:

Für Benzin und Benzol jeder Qualität, sowie für Brennsprit, welcher nur zu Mischungszwecken mit Benzin verwendet werden darf, Fr. 155 per 100 kg.

Die Lieferungen erfolgen in Kesselwagen von mindestens 10,000 kg franco, jede schweizerische Talbahnstation. Für die Berechnung ist das an der Schweizergrenze oder ab Schweizerlager konstatierte bahnamtliche Gewicht maßgebend.

Bei Abgabe von ganzen Wagenladungen von mindestens 10,000 kg beträgt der Preiszuschlag Fr. 1 per 100 kg.

Abgabepreis der Wiederverkäufer:

Quantität von Liter	1-20 Fr.	21-200 Fr.	201-1000 Fr.	1001 u. mehr Fr.
Benzin ca. 700/730	144.—	134.—	124.—	121.— per 100 Liter
Benzin ca. 740/770	150.—	140.—	130.—	127.— » 100
Benzol ca. 880	168.—	158.—	148.—	145.— » 100
Mischung ca. 790/810	158.—	148.—	138.—	135.— » 100

Für die Detailabgabe in Quantitäten unter einem Liter darf zu den für Beziege von 1-20 Litern festgesetzten Preisen ein Maximalzuschlag von 25 % gemacht werden.

Die Brennstoffmischung muss aus zirka 25 Litern Benzin und zirka 75 Litern rot gefärbtem Brennsprit bestehen. Dieselbe ist hauptsächlich für den Verbrauch für Motorfahrzeuge bestimmt. Die Lieferung der beiden Flüssigkeiten kann von den Abgabestellen im genannten Verhältnis getrennt vorgenommen werden. Es ist jedoch auch in diesem Falle für die Berechnung der Mischungspreis und das Totalquantum maßgebend.

Sämtliche Bahnfrachten, sei es für die Ware selbst, oder für leere Gebinde, sind von den Käufern zu tragen. Für Lieferungen franco Käufers Haus kann bis zu Fr. 1 per 100 Liter netto Zuschlag verlangt werden.

Denjenigen Abgabestellen, welche von der Warenabteilung eine Konzession für den Verkauf von Brennstoff für Motorfahrzeuge besitzen, ist von den Grossisten höchstens der Preisansatz für die Kategorie II, «201—1000 Liter», in Anrechnung zu bringen, und zwar auch dann, wenn kleinere Quantitäten geliefert werden.

3. Die Uebertretung der vorstehend festgelegten Bestimmungen und Höchstpreise wird nach Massgabe von Art. 6 und 7 des Bundesratsbeschlusses vom 12. Februar 1916 bestraft.

Diese Artikel lauten:

«Art. 6. Das Volkswirtschaftsdepartement ist ermächtigt, gegen Personen und Firmen, die Petroleum, Benzin und Benzol einführen, oder mit dieser Ware Grosshandel treiben, wegen Zuwiderhandlung gegen diesen Bundesratsbeschluss oder gegen die vom Volkswirtschaftsdepartement aufgestellten allgemeinen oder besondern Bestimmungen Busen bis zu Fr. 10,000 im einzelnen Falle auszusprechen oder die Schuldigen zur Bestrafung nach Art. 7 an die kantonalen Behörden zu verweisen.

Art. 7. Wer den Bestimmungen dieses Bundesratsbeschlusses und den vom Volkswirtschaftsdepartement erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Busen von Fr. 25 bis zu Fr. 10,000 oder mit Gefängnis bis zu einem Monat bestraft. Die beiden Strafen können verbunden werden.

Im Grosshandel und Migrohandel ist als Täter der Verkäufer und der Käufer, im Kleinhandel der Verkäufer strafbar.

Die Verfolgung und Beurteilung dieser Uebertretungen liegt den kantonalen Gerichten ob. Der erste Abschnitt des Bundesgesetzes vom 4. Februar 1853 über das Bundesstrafrecht der schweizerischen Eidgenossenschaft findet Anwendung.

Der Artikel 6 bleibt vorbehalten.»

4. Die vorstehenden Bestimmungen treten am 7. September 1917 in Kraft und heben diejenigen vom 16. Juni 1917 auf.

Développement de la culture des céréales indigènes

(Arrêté du Conseil fédéral du 3 septembre 1917.)

Article premier. En vue d'augmenter la production des céréales, la Confédération règle et surveille le maintien et l'intensification de la culture des céréales indigènes ainsi que cela est prévu dans les dispositions qui suivent.

I. Maintien de l'intensification actuelle de la culture des céréales.

Art. 2. Les propriétaires et locataires de terrains sont tenus d'ensemencer en céréales dans l'automne de 1917 et au printemps de 1918 une surface au moins égale, pour les terrains en question, à celle qu'ils ont indiquée à l'occasion de la statistique suisse des cultures (du 7 au 14 juillet 1917). Une surface au moins égale à celle de l'année passée devra être ensemencée en céréales d'automne (froment, seigle, épautre ou mélange, engrain et blé amidonnier). L'office fédéral du pain, division des blés indigènes, pourra autoriser les personnes qui sèmeront des céréales d'automne en lieu et place de céréales de printemps à diminuer d'autant la surface qu'ils doivent ensemencer en céréales de printemps.

Si le terrain en question a changé de mains depuis le 7 juillet 1917 par suite de vente ou de location, cette obligation incombe au nouveau propriétaire ou locataire.

Art. 3. Les gouvernements cantonaux, avec l'aide des organes cantonaux et communaux, surveilleront l'exécution des prescriptions de l'article premier. Quiconque, par raison de force majeure, n'est pas à même de satisfaire aux prescriptions de l'article premier doit adresser une demande d'exemption motivée à l'office que les gouvernements cantonaux désigneront.

Les demandes de ce genre ne devront être prises en considération que lorsque l'ensemencement est reconnu impossible.

Lorsque la demande d'exemption d'un seul propriétaire comportera, en regard de la surface récoltée en 1917, une diminution de la surface à ensemencer de plus d'un demi-hectare de céréales d'automne (blé d'automne, seigle d'automne épautre d'automne ou mélange), le gouvernement du canton avisera la division des blés indigènes qui décidera en dernier ressort.

II. Intensification de la culture des céréales d'automne.

Art. 4. Dans le but d'assurer pour les années prochaines une meilleure alimentation de notre pays en céréales panifiables, le Conseil fédéral ordonne l'augmentation des surfaces à ensemercer dans l'automne de 1917 avec des céréales panifiables. Cette augmentation, en regard des surfaces ensemenées

qu'accuse la statistique suisse des cultures (du 7 au 14 juillet 1917), sera de 50,000 hectares.

Art. 5. En vertu des enquêtes auxquelles il a été procédé et pour parvenir en tenant compte des circonstances naturelles et économiques à une exacte répartition entre les diverses parties du pays de la charge que représente l'intensification de la culture des céréales, on a fixé ainsi qu'il suit la répartition entre chaque canton de l'augmentation des surfaces à ensemencer au moyen des céréales d'automne (froment d'automne, seigle d'automne, épautre d'automne, mélange, engrain et blé amidonnier):

Cantons: Zurich 3800 ha., Berne 10,550 ha., Lucerne 4550 ha., Uri 35 ha., Schwyz 250 ha., Obwald 150 ha., Nidwald 60 ha., Glaris 175 ha., Zoug 350 ha., Fribourg 4050 ha., Soleure 2250 ha., Bâle-Ville 125 ha., Bâle-Campagne 1350 ha., Schaffhouse 980 ha., Appenzell-Rh. ext. 150 ha., Appenzell-Rh. int. 35 ha., St-Gall 1650 ha., Grisons 1300 ha., Argovie 3850 ha., Thurgovie 4250 ha., Tessin 495 ha., Vaud 6500 ha., Valais 1495 ha., Neuchâtel 750 ha., Genève 850 ha.

Art. 6. La Confédération achètera de bonnes céréales indigènes, nettoyées et proposées sur la base du prix de vente de ses céréales monopolisées.

Pour les céréales panifiables indigènes de la récolte de 1918 qui lui seront offertes, la Confédération paiera 50 francs par 100 kg. de froment, de seigle, d'engrain ou de blé amidonnier et 45 francs par 100 kg. d'épautre, livrés station d'expédition.

Pour les céréales panifiables indigènes de la récolte de 1919 qui lui seront offertes, la Confédération paiera 45 francs par 100 kg. de froment, de seigle, d'engrain ou de blé amidonnier et 40 francs par 100 kg. d'épautre, livrés station d'expédition.

L'achat des céréales panifiables indigènes de la récolte de 1919 s'effectuera au prix de vente des céréales monopolisées si celui-ci est supérieur à 50 francs respectivement 45 francs les 100 kg.

Art. 7. La surface à ensemencer attribuée à un canton (art. 5), à un district ou à une commune (art. 8) sera prise en considération pour leur alimentation en céréales panifiables pendant les années prochaines, et notamment pour la fixation des adjudications de céréales monopolisées.

Art. 8. Les cantons ont l'autorisation et l'obligation:

1º De répartir la surface à ensemencer en plus entre les divers districts et communes, en tenant compte des conditions naturelles et économiques. L'augmentation prescrite de la surface à ensemencer par le canton ne peut être modifiée.

Les gouvernements cantonaux pourront, si les circonstances le permettent, confier la répartition entre les diverses communes de la surface à ensemencer en plus à des conseils de district, etc., après avoir obtenu les garanties nécessaires. Ils pourront également créer des offices spéciaux.

2º a) De prendre au compte du canton pour la période de production de 1917/1918 et 1918/1919 et, le cas échéant, pendant les années suivantes, les terrains cultivables qui ne sont pas cultivés ou qui sont mal exploités par leur propriétaire ou locataire; b) de cultiver ces terrains pour le compte du canton ou de les remettre, à condition de les employer à cet usage, à des communes, sociétés, entreprises d'utilité publique ou particuliers qui pourront garantir l'utilisation de ces terrains en vue de l'intensification de la culture des céréales panifiables; c) de contraindre, si les circonstances l'exigent, les détenteurs de terrains destinés à d'autres cultures à les leur louer pour la période de production de 1917/1918 et 1918/1919 et, si cela est nécessaire, pour les années suivantes. Les dits terrains seront utilisés comme il est dit à la lettre b; d) de suspendre temporairement la validité des baux des terrains appartenant au canton ou aux communes ou de les annuler dans le but d'utiliser les terrains en question en vue de l'intensification de la culture des céréales.

3º a) De faire appel à toute personne qualifiée pour la culture des terrains à ensemencer par les autorités; b) d'obliger les habitants à s'entre-aider; c) de réquisitionner et d'utiliser les outils, machines et animaux de travail; d) de prendre toute mesure moyennant avis à la division des blés indigènes pour assurer l'exécution technique de l'intensification de la culture exigée.

4º a) D'indemniser convenablement les propriétaires dont les champs seront utilisés conformément au chiffre 2, lettres a, b, c, du présent article et les locataires dont les baux auront été suspendus. Des tribunaux d'arbitres nommés par le gouvernement du canton pour tout le territoire de celui-ci ou pour certaines régions trancheront librement les différends résultant de la fixation des indemnités (chiffre 4, lettres a et b). Leur décision est définitive. Un rapport sur les décisions des tribunaux d'arbitres comportant une somme litigieuse de plus de 1000 francs devra être adressé à la division des blés indigènes en y joignant les pièces du dossier; b) de décider quelles indemnités seront allouées aux personnes auxquelles on aura fait appel et aux propriétaires dont on aura utilisé les outils, les machines ou les animaux de travail ou de fixer une indemnité minimale et maximale.

5º De transférer sur leur demande aux autorités communales pour ce qui concerne le territoire de leur commune, après avoir obtenu les garanties nécessaires et là où les circonstances le permettent, les droits qui leur sont conférés, tout en se réservant le droit de décider définitivement sur l'obligation de céder du terrain au canton ou à la commune en conformité du chiffre 2 du présent article.

6º De décider définitivement sur les recours qui leur sont adressés contre les décisions des autorités communales concernant la répartition entre les divers producteurs de la surface à ensemencer en plus.

7º De faire rapport sans retard à la division des blés indigènes sur toutes les mesures prises.

Art. 9. Les communes ont l'autorisation et l'obligation:

1º De répartir, en tenant compte des conditions naturelles et économiques, entre les divers producteurs, la surface à ensemencer en plus qui leur a été attribuée en conformité du chiffre 1 de l'article 8.

2º D'exercer les droits qui leur ont été confisés par les gouvernements cantonaux à teneur du chiffre 5 de l'article 8.

3º De surveiller l'écrouillage, l'aménagement des champs et l'ensemencement et, le cas échéant, de donner des instructions à ce sujet.

4º D'exécuter les prescriptions édictées par les cantons, le Département militaire suisse et la division des blés indigènes.

Elles sont responsables des dommages qui pourraient se produire par suite de l'inobservation de leur part des prescriptions et en supporteront les conséquences en conformité de l'article 7 du présent arrêté.

Art. 10. Les propriétaires et locataires de terrains ont l'obligation:

1º De procéder à l'ensemencement de la surface qui leur a été désignée à teneur du chiffre 1 de l'article 9.

2º D'écrouitter et d'aménager leurs champs d'une façon appropriée.

3º De donner suite à toutes les instructions des autorités.

4º Ils sont personnellement responsables des dommages qui pourraient se produire par suite de l'inobservation de leur part des prescriptions.

Les propriétaires et les locataires de terrains ont le droit de recourir auprès du gouvernement de leur canton contre les mesures prises par les communes. Ces mesures restent en vigueur jusqu'à la solution du recours.

Art. 11. Les prescriptions de l'article 5 de l'arrêté du Conseil fédéral

du 16 février 1917 concernant le développement de la production agricole sont applicables à la propriété de la Confédération et aux propriétés cantonales et communales servant de places d'armes ou de tir.

Art. 12. Le Département militaire suisse, d'entente avec le Département suisse de l'économie publique, est autorisé:

1º A prendre les mesures et décisions nécessaires en vue de l'intensification de la culture des céréales.

2º A donner, d'entente avec les gouvernements cantonaux et les entreprises d'utilité publique des instructions et explications sur la culture des céréales et l'intensification de cette culture.

3º A édicter, autant que possible d'entente avec la direction de l'armée, des prescriptions en vue de se procurer les travailleurs nécessaires à l'intensification de la culture.

4º A inviter, par des décisions générales ou particulières, les propriétaires d'exploitations et d'établissements industriels importants à réservé certains terrains en vue de l'ensemencement en céréales.

5º A établir des prescriptions pour l'organisation d'associations ayant en vue la culture des céréales.

6º A prendre des mesures en vue de l'aide que les cantons ont à fournir à la Confédération ou à se prêter entre eux.

7º A soutenir notamment par des avances de capitaux les efforts des cantons et des communes ainsi que des entreprises d'utilité publique en vue de l'intensification de la culture des céréales.

Art. 13. La division des blés indigènes de l'office fédéral du pain est l'office central de la Confédération chargé de la préparation, de l'exécution et du contrôle des mesures à prendre en vue de l'intensification de la culture des céréales.

La division des blés indigènes fournit aux cantons tous les renseignements nécessaires sur les mesures à prendre en vue de l'intensification de la culture des céréales. En particulier, sur la demande des cantons elle fixera définitivement les surfaces à ensemencer par les diverses régions et communes.

III. Dispositions pénales.

Art. 14. Quiconque contrevoie aux prescriptions des articles 2 et 10 du présent arrêté, aux décisions et mesures édictées par le Département militaire, la division des blés indigènes, les autorités cantonales et communales et leurs organes d'exécution ou qui étudie ces prescriptions ou dispositions est passible d'une amende jusqu'à 20,000 francs ou d'emprisonnement jusqu'à trois mois.

Les deux peines peuvent être cumulées.

La première partie du Code pénal fédéral du 4 février 1853 est applicable.

Art. 15. La poursuite et le jugement des contraventions sont du ressort des cantons. Ceux-ci doivent surveiller par l'intermédiaire de leurs organes l'observation des prescriptions et des mesures édictées par le Conseil fédéral, le Département militaire, la division des blés indigènes, les autorités cantonales et communales et leurs organes d'exécution.

Le Département militaire a le droit de prononcer, en vertu de l'article 14, pour contravention aux prescriptions ou aux dispositions particulières édictées par le Conseil fédéral, le Département militaire, la division des blés indigènes, les autorités cantonales et communales et leurs organes d'exécution une amende jusqu'à 10,000 francs, dans chaque cas particulier et contre chacune des personnes impliquées et de la liquider ainsi les cas de contravention dont il s'agit ou de déferer les coupables aux autorités judiciaires compétentes. La décision par laquelle le département inflige une amende est définitive.

Le Département militaire peut faire procéder de lui-même à la constatation des faits dans les différents cas de contravention ou confier l'Instruction aux autorités cantonales.

Art. 16. Les gouvernements cantonaux doivent communiquer immédiatement et sans frais au ministère public de la Confédération, tous les jugements, décisions administratives ayant un caractère pénal et ordonnances des autorités de renvoi rendus sur leur territoire en vertu du présent arrêté (art. 155 de la loi du 22 mars 1893 sur l'organisation judiciaire fédérale).

IV. Dispositions exécutoires.

Art. 17. Les gouvernements cantonaux feront contrôler rigoureusement l'exécution du présent arrêté. Le Département militaire et la division des blés indigènes pourront aussi seuls ou de concert avec les organes cantonaux contrôler l'observation des dispositions qui précédent.

Dans les cantons où le contrôle n'est pas exercé ou ne l'est pas suffisamment, le Département militaire suisse est autorisé à le faire exercer par ses propres organes aux frais du canton intéressé.

Les gouvernements cantonaux sont en outre autorisés à prendre d'eux-mêmes toutes les dispositions nécessaires pour l'exécution de la tâche dont ils sont chargés par le présent arrêté.

Art. 18. Le présent arrêté entre en vigueur immédiatement. Le Département militaire suisse de concert avec le Département suisse de l'économie publique est chargé de son exécution.

Prix maxima de la benzine et du benzol, ainsi que du mélange d'essence et d'alcool à brûler pour véhicules automobiles

(Décision du Département suisse de l'économie publique du 5 septembre 1917.)

En vertu de l'arrêté du Conseil fédéral du 12 février 1916 et en modification des dispositions du 16 juin 1917, le Département suisse de l'économie publique fixe comme suit les prix maxima pour la benzine, le benzol, ainsi que pour un mélange d'essence et d'alcool à brûler à l'usage des véhicules automobiles:

Prix de vente par la division des marchandises:

Benzine et benzol de toutes qualités et alcool à brûler destiné exclusivement à être mélangé à la benzine: fr. 155 les 100 kg.

Les livraisons se font par wagons-citernes de 10,000 kg. au moins, franco station suisse de chemin de fer plaine. Est déterminant le poids constaté en gare, à l'arrivée à la frontière suisse, ou aux entrepôts suisses.

Supplément maximum que peuvent exiger les négociants en gros, lorsqu'ils revendent par wagons complets de 10,000 kg. au moins: 1 franc par 100 kg.

Prix de vente des revendeurs:

Quantités en litres	1 à 20	21 à 200	201 à 1000	1001 et plus
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Benzine env.	700/730	144.—	134.—	124.—
Benzine env.	740/770	150.—	140.—	130.—
Benzol env.	880	168.—	158.—	148.—
Mélange env.	790/810	158.—	148.—	138.—
				135.—
				»

Pour la vente au détail en quantités inférieures à 1 litre, la majoration pour la quantité la plus minime ne doit pas surpasser le 35 % des prix fixés pour achats de 1 à 20 litres.

